

# Gründer Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
4900 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Viertel-  
jährlicher Abonnementpreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen  
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,  
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
4900 Exemplaren.

## Die französischen Stichwahlen.

Am Sonntag haben die Stichwahlen in Frankreich stattgefunden und sie haben im Wesentlichen gehalten, was man sich von ihnen versprochen hat. Die Republikaner hatten allerdings einige wenige Sitze, die ihnen in den Stichwahlen verloren gegangen sind, zu gewinnen gehofft. Aber das war wohl mehr Prahlerei, berechnet darauf, die hoffnungsfrohe Stimmung der Republikaner zu kräftigen, als wirklich begründete und vorhandene Zuversicht.

Nach den republikanischen Schätzungen sollten von den 180 Wahlbezirken, welche sich einer Stichwahl zu unterziehen hatten, 137 günstigen, 43 ungünstigen Erfolg versprechen. Bisher aber sind nur 124 Republikaner, dagegen 45 Oppositionelle gewählt worden. Da die noch ausstehenden Wahlen allerdings republikanisch ausfallen dürften, würde die neue Kammer enthalten: 362 Republikaner, nämlich 236 gemäßigte und 126 radikale, und 205 Mitglieder der Opposition, nämlich 100 Royalisten, 58 Bonapartisten und 47 Boulangisten. (Ein neuestes Telegramm zählt 365 Republikaner und 211 Oppositionelle.)

Wenn man erwägt, daß bei den letzten Wahlen im Jahre 1885 nicht weniger als 203 Monarchisten und 381 Republikaner gewählt wurden, daß ferner die Boulangisten das Neuerste aufgeboten hatten, um sich und den Monarchisten eine Mehrheit über die ehrlichen Republikaner zu verschaffen, so muß man zugeben, daß die Letzteren von dem Ausfall der Wahlen recht befriedigt sein dürfen. Zwar haben sie einige Sitze verloren, aber nicht an die Monarchisten, sondern an eine neue Partei, die im Jahre 1885 noch einen Bestandtheil der republikanischen Parteien bildete. Die Monarchisten sind in viel hervorragenderer Weise durch den Boulangismus geschwächt worden, als die Republikaner.

Den Boulangismus für tot zu halten, wäre nach dem Ausfall der Stichwahlen nicht mehr gerechtfertigt. Man muß ihre Stimmen nicht nur zählen, sondern auch wägen, was in Frankreich mehr geschieht wie bei uns. Und da ist es immerhin bemerkenswert, daß sie bei den 36 Stichwahlen in der Hauptstadt Paris 14 Mandate erhalten haben. Es bedeutet dies zwar für sie einen Rückgang gegen den Anfang dieses Jahres, indem damals Boulanger fast in allen Pariser Arrondissements eine Mehrheit auf sich vereinigte. Dass die Boulangisten aber statt 25 Mann hoch in Stärke von 47 Mann in das neue Parlament einziehen, kann man fälglich nicht an und für sich als eine Niederlage bezeichnen. Die Niederlage läßt sich nur dann herausrechnen, wenn man die makellosen Prahlerien Boulangers und seiner Freunde in Betracht zieht.

Was die Republikaner betrifft, so haben dieselben, was immer die Hauptfrage bleibt, noch eine sehr starke Majorität in der Kammer, so daß die Republik in ihrem Bestande für die nächsten vier Jahre gesichert ist. Bemerkenswert ist eine Verschiebung innerhalb der republikanischen Parteien zu Gunsten der Gemäßigten und zum Nachtheil der Radikalen. Die Letzteren haben jetzt keine Umwirtschaft mehr auf das Recht, daß das Ministerium aus ihren Kreisen gebildet werde. Sie haben gleichwohl die Macht, jedes aus gemäßigten Republikanern gebildete Cabinet zu stürzen, da im Falle einer Uneinigkeit der Republikaner unter sich sämtliche Monarchisten und Boulangisten ohne Rücksicht auf den Gegenstand, um den es sich handelt, mit den Radikalen stimmen werden, lediglich um ein Cabinet nach dem andern zu stürzen. Die Gemäßigten werden also nach wie vor den Radikalen Zugeständnisse machen müssen, wenn sie nicht die Republik gefährden wollen. Beide, die Gemäßigten wie die Radikalen, sind von einander abhängig, und davon, daß sie von der Notwendigkeit gegenseitiger Verständigung durchdrungen sind, hängt die ruhige und geordnete Fortführung der Geschäfte der französischen Republik ab.

## Tagesereignisse.

Der Kaiser empfing am Sonntag den zu Besuch eingetroffenen Herzog von Edinburgh nebst dessen Gemahlin. Gestern Abend hat sich der Kaiser nach Spandau begeben und ist von da nach Kiel abgereist, um das heute dort eintreffende englische Kanalgescwader zu begrüßen.

Mit dem Zarenbesuch wird es nunmehr Ernst. Man erwartet den Zaren bereits morgen in Deutschland, nach einigen Blättern soll er sogar heute schon in Kiel eintreffen, die Beamten der Hofküche seien vorgestern dorthin abgegangen. Am 3. d. waren auch bereits der Chef der russischen Polizei, Schirkin, und der Chef der technischen Abtheilung des Eisenbahnwesens, Kopytkin, nach Kiel abgereist. Ferner haben gestern der Minister des kaiserlichen Hauses, Graf Vorontzow-Dashkov, der Commandirende des Hauptquartiers, Generalleutnant Richter, der Chef der kaiserlichen Kanzlei, Flügeladjutant Oberst Graf Olssufew und dessen Gehilfe, Kammerjunker Baron Budberg von Petersburg die Reise nach Berlin angetreten. Endlich ist ein russischer Hofzug in Rummelsburg eingetroffen und wurde dort repariert, da er mehrfach beschädigt war. Dieser Zug wird fortwährend von russischen Beamten bewacht. Er unternahm gestern eine Probefahrt nach Fürstenwalde und soll heute nach Kiel dirigirt werden. An dem unmittelbar bevorstehenden Eintreffen des Zaren ist mithin um so weniger zu zweifeln, als die Reise des Kaisers Wilhelm nach Kiel wohl nicht allein den englischen Schiffen, sondern hauptsächlich dem Zaren gelten dürfte. — Natürlich suchen jetzt auch die russischen Zeitungen dem Zaren einen möglichst freundlichen Empfang in Berlin zu sichern. Zu diesem Zwecke werden alle Gerüchte über aggressive militärische Vorbereitungen Russlands als fälschlich bezeichnet. Russland plane keine kriegerische Unternehmungen, vielmehr seige die deutschfreundliche Partei in Russland, welche ihren Einfluß bei Hofe noch nicht eingebüßt habe, alle Hebel an, damit die bevorstehende Zusammenkunft des Zaren mit dem deutschen Kaiser zu einer Annäherung führen möge. Man wird auf diese Niederschriften nicht viel zu geben haben.

Die Kaiserin Friedrich tritt am 19. d. M. die Reise nach Athen an. Während der Vermählungsfeierlichkeiten wird ein russisches und ein österreichisches Geschwader im Piräus anwesend sein.

Wie es heißt, ist eine Heirath zwischen dem russischen Großfürsten-Thronfolger und der Prinzessin Margarethe von Preußen, der jüngsten Schwester des Kaisers Wilhelm, in Aussicht genommen.

Wir haben bereits mitgetheilt, daß vom Reichstag gegen 300 Millionen Mark zu militärischen Zwecken verlangt werden sollen. Die „Nat.-Ztg.“ behauptet nun, daß Geldforderungen von derartiger oder überhaupt von schwer ins Gewicht fallender Bedeutung nicht in Aussicht stehen. Dagegen schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“, welche bekanntlich Beziehungen zu dem Finanzminister von Scholz unterhalten: „Es mag dahingestellt sein, ob die Angaben der Presse, insbesondere des „Fremdenblatt“ in Wien, über den Betrag der mit dem Reichstag für 1890/91 zu verbindenden Anleiheforderung, welche dort auf 270 Millionen bezeichnet wird, im Einzelnen zutreffen. Im Großen und Ganzen wird man mit einer etwa entsprechenden Summe rechnen müssen.“ Das wird wohl auch stimmen.

In Folge des bekannten Artikels im „Reichsanzeiger“ gegen die „Kreuzzeitg.“ hat auch der Vorsitzende des conservativen „Vereins Bismarck“ in Berlin, Oberstleutnant a. D. Krug von Nidda, den Vorsitz niedergelegt. Derselbe motivirte seinen Entschluß wie folgt: „Nachdem Se. Majestät der Kaiser gesprochen hat, geziemt es mir nicht mehr, ein Urtheil über das Cartell zu fällen. Ich bin Royalist vom Scheitel bis zur Sohle. Ich bin Offizier und stehe als solcher zur Disposition und unter dem directen Befehle Sr. Majestät. Ich bin aber, so tief ich mich vor unserem Allernädigsten Herrn beuge, auf der anderen Seite nicht in der Lage, meine Überzeugung zu ändern, und muß mir fortan versagen, sie frei auszusprechen.“

Der „Reichsbote“ droht mit der Bildung einer neuen conservativen Partei, welcher sich alle diejenigen anschließen würden, denen es um Aufrechterhaltung der christlichen Weltanschauung zu thun ist.

Die Kundgebung des „Reichsanzeigers“ gegen die „Kreuzzeitung“ fordert eine Reihe mehr oder weniger glaubwürdiger Enthüllungen zu Tage. Neuerdings wird im „Wien. Tagbl.“ erzählt, Fürst Bismarck habe in der ersten Zeit der christlich-socialen Bewegung Herrn v. Puttkamer von Friedrichshafen aus telegraphisch aufgefordert, Stöcker auf Grund des Soci-

alistengesetzes aus Berlin auszuweisen, was Herr v. Puttkamer ablehnte. Diese Meldung ist nicht sonderlich glaubwürdig. Dagegen erklärt die „Köl. Ztg.“, daß „die Einladungen zu der Waldersee-Versammlung am 18. November 1887 ausschließlich von Herrn v. Puttkamer erlassen worden sind, und daß insbesondere weder der damalige Prinz Wilhelm, noch der Graf Waldersee Kenntnis von der Einladung Stöckers zu der Versammlung gehabt haben.“ Geschadet hat ihm das in den Augen Kaiser Wilhelms II. nicht; hat dieser doch dem Herrn v. Puttkamer den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Das „Schlesische Morgenblatt“ weiß über die Entfernung Stöckers aus dem politischen Leben auf Grund seiner wahrscheinlich aus geistlichen Kreisen stammenden Informationen folgendes zu erzählen: Der Kaiser habe seiner Zeit den Ober-Kirchenrat aufgefordert, dafür zu sorgen, daß Stöcker nicht mehr politisch auftrrete. Der Ober-Kirchenrat sei in Verlegenheit gewesen, wie das zu bewerkstelligen sei, und habe um die Erlaubnis gebeten, den Hofsprecher Stöcker von dem kaiserlichen Willen in Kenntnis setzen zu dürfen. Dieser sei erhielt worden, und Stöcker habe seine Bereitwilligkeit kundgegeben, von seinem Amte zurückzutreten. Das sei jedoch nicht angenommen, vielmehr seien Verhandlungen zwischen dem Chef des Civilkabinet des Kaisers und Stöcker geführt worden, die zu dem bekannten Abschluß geführt hätten, nach welchem Stöcker auf die politische Agitation in Berlin verzichtete.

Der Kreuzzeitungs-Mediteur Freiherr von Hammerstein ist, wie die „Kreuzzeitung“ schreibt, nicht geneigt, unter den jetzigen politischen Verhältnissen sich um ein Reichstagsmandat zu bewerben. Er thut gut daran. Hat ihm doch das Haupt-Organ seines bisherigen Wahlkreises Stolp in Hinterpommern zu verstehen gegeben, daß man ihn dafelbst nicht wieder ausspielen wird.

Unter dem Vorsitz des Ministers des Innern, Herrfurth, berichtet die Posener Regierung eine dem nächsten Provinziallandtag vorzulegende Verordnung betreffs des provinziaständischen Verbandes der Provinz Posen. Hervorragende deutsche und polnische Mitglieder des Provinziallandtags waren zu der Sitzung zugezogen worden.

Den größeren Kaufleuten in Bagamoyo ist eine Mitteilung des Hauptmanns Wihmann zugegangen, wonach der Reiseweg in das Innere Ostafrikas offen ist. Von den Handelsleuten Sewee und Haje wird eine Karawane ausgerüstet, welche von Mombassa nach Mambo abgehen soll.

In der Sonnabendssitzung der bayerischen Abgeordnetenkammer legte Minister von Crailsheim die Forderung eines Credits in Höhe von 50 716 200 M. für Neu-, Ergänzungs- und Erweiterungs-bauten der bayerischen Bahnen vor, darunter 21 540 000 M. für Anlage von Doppelgleisen. Die Gesetzesvorlage wurde dem Finanzausschüsse überwiesen.

Die neuwählten österreichischen Abgeordneten des böhmischen Landtages haben einstimmig beschlossen, sich auch weiter von dem Landtage fernzuhalten, da ihre bescheidenen Forderungen noch immer nicht erfüllt seien.

Zum schweizerischen Bundesanwalt ist der Ständerat Scherb (Thurgau) vom Bundesrat ernannt worden; derselbe tritt am 15. October sein Amt an.

In einem englischen Blatte ist kürzlich ein scharfer Angriff auf den Dreibund erfolgt. Anfänglich wurde Gladstone als der Verfasser dieses Artikels bezeichnet; jetzt schreibt man denselben dem Radicalen Labouchère zu. Da weder Gladstone an der Regierung ist, noch auch Labouchère, so verloren es sich nicht der Mühe, den Inhalt des Artikels wiederzugeben.

Der dänische Reichstag wurde am Montag eröffnet. Die beiden Kammer — Landsting und Folketing — haben ihre bisherigen Präsidenten, Advocat Liebre und Högsbo, wiedergewählt.

In Wiener gut unterrichteten Kreisen wird zuverlässig geglaubt, daß diplomatische Schritte bezüglich der bulgarischen Frage vorläufig nicht zu erwarten seien, da die Pforte, von welcher die Unregierung zu solchen Schritten auszugehen müsse, sich trotz aller Meinungen betreffs der Vortheile, die aus einer Lösung der Frage zu ziehen seien, nicht ermuntert fühle.

in der Sache Schritte zu thun. Das Wiener Cabinet halte an seinem Wunsche fest, daß eine endgiltige Lösung der bulgarischen Frage erzielt werden möge, ohne daß es aus der bislang von ihm aufrechtgehaltenen reservirten Haltung herauszutreten brauche. — Das Journal "Swoboda" bepricht die Frage bezüglich der Anerkennung des Prinzen Ferdinand und erinnert an den jüngsten Beschuß der Pforte, ein darauf bezügliches Rundschreiben an die Mächte zu richten. Der Beschuß sei durch Intrigen des russischen Botschafters Nekladow zunichte geworden. Die Initiative in dieser Frage stehe der Türkei auf Grund des Berliner Vertrages zu. Die Türkei solle in der Ausübung der eigenen Rechte entschieden vorgehen. Andernfalls würde Bulgarien die Türkei nicht mehr als suzeräne Macht betrachten können und selbst erprobliche Mittel für seine Wohlfahrt suchen müssen. Die Türkei müsse sich unverzüglich erklären, wenn sie nicht eines Tages von neuen Ereignissen überrascht werden wolle.

Die Angelegenheit der Begegnung der Königin Natalie und des Königs Alexander ist noch nicht endgültig geregelt, Herr Milan hat sich darüber noch nicht geäußert. Es gilt nicht für unmöglich, daß die Frage bei Eröffnung der Skupstchina noch schwebt. In diesem Falle dürfte in der Skupstchina ein Antrag beabsichtigt werden, Regelung des Verhältnisses zwischen dem König Alexander und seiner Mutter darin bestehen, daß sowohl für die Königin Natalie als auch für König Milan das Recht in Serbien zu verweilen, zeitlich umgrenzt, beziehungswise beschränkt wird. Die Königin ist fest entschlossen, jeder derartigen Zumutung Widerstand zu leisten und wird sich darauf berufen, daß dieselbe eine Beschränkung ihrer staatsbürglerlichen Rechte, also eine Verfassungsänderung bedeute, wozu die kleine Skupstchina nicht competent sei, da die neue Verfassung während 5 Jahren nicht abgeändert werden dürfe. — König Milan ist inzwischen von Luzern nach Paris abgereist.

Über eine Gebietsabtretung des Fürsten von Montenegro an Russland will ein Liverpooler Blatt Mittheilungen erhalten haben. Darnach hätte Montenegro einen Theil der Bucht von Antivari an Russland abgetreten. Es bleibt abzuwarten, ob der einzige Freund Russlands sich zu diesem Schritte in der That hat bereit finden lassen. Unmöglich wäre es nicht.

Die griechische Königsfamilie ist am Sonnabend Nachmittag in Athen eingetroffen und auf das Wärmland begrüßt worden. Ungefähr 100 Studenten versuchten dem Könige eine Petition, betreffend die cretenischen Angelegenheiten, zu überreichen. Es entstand ein unbedeutender Auseinander, nachdem einige Verhaftungen vorgenommen waren, wurde die Delegation der Studenten ohne weiteren Zwischenfall zum Auseinandergehen gezwungen.

## Grüner und Provinzial-Nachrichten.

Grüner, den 8. October.

Die nächste Nummer des Wochenblattes wird ausnahmsweise bereits Donnerstag Nachmittag 4 Uhr ausgegeben und die Ausgabe um 7 Uhr Abends geschlossen. Wir bitten deshalb, auch die Inserate zeitiger einzuliefern. Nach 12 Uhr Mittags können keine Inserate für die Freitag-Nummer mehr aufgenommen werden.

\* Am vergangenen Sonntag hatten wir Gelegenheit, die hiesige Stadtkapelle zum ersten Male nach ihrer Neorganisation zu hören, und wir sind sehr erfreut, daß wir darüber nur das Beste zu berichten haben. Die neue Kapelle besteht beinahe durchweg aus gut geschulten Musikern, deren einige man als Virtuosen bezeichnen darf. Und über dem Ganzen walzt ein guter, in der Musik völlig aufgezogener Geist. Herr Concertmeister Schulze, der die Leitung der Kapelle übernommen hat, ist ein sehr gebildeter Musiker, er erwies sich vor gestern ebenso als tüchtiger Dirigent, wie als Virtuose auf der Violine. Die Wahl der zum Vortrag gelangten Musikkästen ließ nichts zu wünschen übrig, die Ausführung derselben war eine mustergültige. Die leider nur wenigen Musikfreunde, welche dem Nachmittagsconcerte beigewohnt hatten, bestätigten ihre große Zufriedenheit mit dem Dargebotenen durch lebhaften Beifall und verbreiteten bald die Kunde, daß die Kapelle wiederum einer Glanzperiode entgegengesetzt. Demzufolge war denn auch das Abendconcert bereits viel besser besucht, und es steht zu hoffen, daß unter kunstliebendes Publicum den Concerten der hiesigen Stadtkapelle bald wieder die früheren Sympathien zuwenden wird. Sie verdient es volllauf.

\* Anlässlich des Erntedankfestes wurde am Sonntag in der evangelischen Kirche während des Hauptgottesdienstes eine ansprechende, im Stile der Componisten des 17. Jahrhunderts gehaltene Composition des 100. Psalms "Tauchet dem Herrn, alle Welt" von Dr. Stollbrock durch den Kirchenchor in wirkungsvoller Weise vorgetragen.

\* Unter reger Beteiligung fand vorgestern Nachmittag das Herbstschießen der Schützengilde statt. Herr Schneidermeister Walde erwarb den Hauptgewinn, bestehend in zehn Mark in Gold. Das Herbstschießen ist das letzte der im Jahre stattfindenden drei Haupt-schießen der Gilde; es bildet gleichzeitig auch den Schluss der Sommer-Prämien-schießen. Dies Mal aber wurde gestern noch ein Schießen veranstaltet, weil zwei Prämien-schießen während der Mäandzeit hatten ausfallen müssen. Das übliche gemeinschaftliche Abendbrot fand demzufolge auch erst gestern Abend im Schützen-

hause statt. Es beteiligten sich an demselben 50 bis 60 Schützen. Natürlich fehlte es nicht an launigen Toasten. Erst lange nach Mitternacht trennten sich die Kameraden in heiterster Stimmung.

\* Die Brückenbauanstalt von Beuchelt u. Co. beging am vorigen Sonnabend ein fröhliches Fest in Louijenthal, u. zw. aus Anlaß der Herstellung des hundertsten Kohlenwagens. Die Feier bestand in einem splendiden Festmahl, einem von der Lehmannischen Kapelle trefflich ausgeführten Concert und einem bis in die Morgenstunde währenden Ball. Bei dem Festessen toastete Herr Beuchelt zunächst auf den Kaiser und späterhin auf die Arbeiter, während einer der Arbeiter den letzteren Toast mit einem Trinkspruch auf Herrn Beuchelt erwiederte. Das Fest wird allen Theilnehmern noch lange in froher Erinnerung bleiben.

\* Eine nennenswerte Leistung auf dem Zweirad lieferte ein hiesiger Radfahrer am Sonntag und Montag. Derselbe verließ Sonntag Morgen unsere Stadt und fuhr über Schwiebus bis Pinne, daselbst um 12 Uhr Mittag eintrifft. Von dort begab er sich Montag Morgen über Tarnowo nach Pojen, von da nach kurzer Rast zurück nach Pinne, an welchem Ort derselbe gegen Mittag eintraf und nach Einnahme eines Mittagbrotes über Schwiebus nach Züllichau zurückkehrte, wo er gegen 1/4 Uhr Abends anlangte. Die zurückgelegte Strecke beträgt 281 Kilometer. Von Züllichau benützte er des schlechten Wetters wegen die Bahn.

\* In das Schanklokal des Destillateurs Herrn Minke auf der Herrenstraße ist in der verschwommenen Nacht ein Einbruch unternommen worden, u. zw. von dem Gäßchen aus, welches den Postplatz mit dem Neumarkt verbindet. Der hier befindliche Fensterladen war aus den Angeln gehoben und hing nur lose an der Schraube. Das Fenster wurde heute morgen unveragt gesundet; es hatte also offen gestanden. Der Einbrecher hat weiter nichts gestohlen, als das Wechseld, das etwa 5 M. betragen haben mag. Der Verdacht lenkte sich auf einen Mann, welcher sich gestern Abend erboten hatte, den Fensterladen anzuschrauben, bei welcher Gelegenheit er allerdings unbemerkt ein Fenster öffnen konnte. Der Betreffende leistete sich heute Morgen ein für seine Verhältnisse sehr nobles Frühstück, so daß er bei seiner Verhaftung herauscht und nicht vernehmungsfähig war. Ob man in ihm den Richtigen gesucht, wird sich ja bald herausstellen.

\* In Berücksichtigung der Gefahr der weiteren Einschleppung der im Kreise Sorau mehrfach ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche hat der Herr Regierungs-Präsident v. Handorf den Auftrieb von Windvieh und Schweinen zu den am 14. October in Sagan und am 21. October in Naumburg a. B. stattfindenden Viehmärkten verboten. Inzwischen ist die Seuche bereits in zwei Orten des Saganer Kreises eingeschleppt worden, nämlich in Pechern bei Priebus und in Ober-Hartmannsdorf. Die Landwirthe des Kreises Grünberg werden also gut daran thun, gleichfalls die Viehmärkte in Sagan und Naumburg a. B. zu meiden.

\* Im Gegensatz zu den mancherlei Klagen über die Qualität der Kartoffeln kann unsere Umgebung mit derselben zufrieden sein. Die Ernte ist eine ausgezeichnete sowohl in Bezug auf die Qualität wie die Quantität.

\* Die Honigernte ist, wie ein hiesiger hervorragender Bienenzüchter dem "N. A." mittheilt, in diesem Jahre recht befriedigend. Im Frühjahr lieferte besonders die Akazienblüthe und im August das Heidekraut eine vorzügliche Tracht für die Bienen. Der Schwarmtritt war im hiesigen Kreise gering.

\* Der am 30. Januar 1846 in Rübenhausen geborene, zuletzt in Kauffmann's Mühle bei Rübenau wohnhaft gewesene Müller Heinrich Ernst Ludwig Lindner, welcher flüchtig ist, wird wegen Unterschlagung stetsbrieflich verfolgt.

\* Die Nebenflüsse der Oder sind soweit gefallen, daß keine Gefahr mehr vorhanden ist. Die Oder selbst fiel gestern schon bei Brieg (heute früh 8 Uhr nur noch 5,26 m am Oberpegel) und stand heute früh 7 Uhr bei Steinau (3,42 m). In Glogau erreichte sie gestern 3,18 m, heute früh 7 Uhr 3,24 m, das Fassen wurde noch im Laufe des heutigen Tages erwartet.

\* Die am Montag begonnene Schwurgerichtsperiode wird bereits morgen ihr Ende finden. Am Montag wurde der Schäferknecht Drabinski aus Ober-Ellguth der fabrilligen Körperverletzung und des versuchten Sittlichkeitsverbrechens für schuldig, jedoch nach § 46 St.-G.-B. für straflos erklärt, da er die Ausführung der beabsichtigten Handlung freiwillig aufgegeben habe. Heute steht der Schuhmacher August Franzke aus Altkloster wegen vorsätzlicher Brandstiftung vor den Schranken des Schwurgerichts, morgen wird gegen den Arbeiter August Heind aus Krampe wegen desselben Verbrechens verhandelt.

\* Es scheint, daß endlich eine Reform der Kohlentarife angebahnt werden soll. Wenigstens schreibt die "Königl. Btg.", daß vom Winter ab neue Kohlentarife aus Belgien nach Rheinland-Westfalen auf Grund der Tarife, die in umgekehrter Richtung bestehen, in Kraft treten werden.

\* Die "Nord. Allg. Btg." theilt eine Liste der seit dem 23. Juli d. J. in Österreich vorhandenen verfeuchten Ortschaften mit, um dadurch die Notwendigkeit des Schweine-einfuhrverbots zu erhärten. Natürlich unterläßt das Blatt, die Zahl derjenigen deutschen Ortschaften mitzuteilen, die trotz des Einfuhrverbots in der Zwischenzeit von der Seuche besfallen worden sind.

\* Unter der Firma Californische Weingesellschaft Bremen hat sich eine aus californischen Weinbergbesitzern und Weingroßhändlern, sowie aus einigen

deutschen Firmen bestehende Gesellschaft gebildet, welche californische Weine in Europa einführen will.

\* Den Rückgang des Branntweinconsums unter dem neuen Steuergesetz schätzt der Geschäftsbuchhaltung der Posener Spritactiengesellschaft in Deutschland auf 35 bis 50 Prozent in den verschiedenen Landestheilen.

\* Ein "Preisring" bilden die Seifenfabrikanten Schlesiens und Posens. Dieselben hielten eine Versammlung in Breslau ab, welche für die Mitglieder Mindestverkaufspreise für übertröpfene Oranienburger Kern- und weiße und gelbe Schwäger Seife festsetzte. Die Mitglieder haben eine Conventionalstrafe von 5 Mark pro Centner zu zahlen, falls sie unter dem Uebereinkunftspreise verkaufen. Bis jetzt haben, der "Thorner Btg." zufolge, 42 Seifenfabrikanten Schlesiens und Posens ihren Beitritt zu dem "Ring" durch Unterschrift erklärt.

\* Herr Pastor Nielbel in Carolath ist in den Ruhestand getreten; gestern hielt derselbe seine Abschieds predigt. In diesen Tagen erfolgt seine Übersiedelung nach Görlitz. Das Pfarramt wird vorläufig durch Herrn Pfarrvicar Schultze aus Gleiwitz verwalten.

\* Auf der Strecke Freystadt-Sagan werden drei Bahnhöfe und zwar in Herwigsdorf, Schönbrunn und Küpper errichtet.

\* Wie aus Freystadt berichtet wird, verunglückte dieser Tage ein Zug der Feldbahn, welche zum Bodentransport bei dem Eisenbahn-Brücke in Ober-Siegersdorf Verwendung findet, indem der Zug über die circa 15 Meter hohe Böschung hinabstürzte. Dem Personal gelang es zum Glück, von den Wagen herabzuspringen, doch bat der Bauunternehmer durch Zerstörung der meisten Wagen einen großen pecuniären Schaden erlitten.

\* Auf dem Dominium Bielitz, Kreis Freystadt, ist ein Fall von Milzbrand vorgekommen. Die Polizei hat die nötigen Vorichtsmasregeln zur Verhütung weiterer Verbreitung der Seuche getroffen.

\* Der Magistrat zu Sagan hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, am 1. Juli 1890 das pneumatiche Abfuhrsystem in der Stadt Sagan einzuführen.

\* Vorgestern starb der beim Dachdeckermeister Elsner in Sagan in Arbeit stehende Gejelle Weigelt von der Plattform des dreistöckigen Hauses seines Arbeitgebers in den Hof hinab. Er hatte sich mit dem Fegen des Sandes beschäftigt, war dabei rücklings gegangen und gefallen. Der arg Verstümmelte wurde sofort in das nahe städtische Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb.

\* Der Consumentverein zu Sagan hat sich in eine "Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" umgewandelt.

\* Wegen Urkundenfälschung wurde in der letzten Strafkammerzeit zu Sagan gegen die Gebrüder Lamprecht und deren Schwester aus Rengersdorf, Kreis Sagan, verhandelt. Der Gerichtshof verurteilte G. Lamprecht zu 3 Jahren Zuchthaus, 1200 M. Geldbuße und 5 Jahren Ehrverlust; die Schwester, Emilie Scholz, geb. L., zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust, Ignaz L. zu 2 Jahren Zuchthaus, 900 M. Geldbuße und 3 Jahren Ehrverlust.

\* Am 21. d. M. erfolgt die Eröffnung des städtischen Schlachthofes in Sprottau.

\* Wie das "Spr. B." hält, hat das letzte Hochwasser des Bobs in den Wehren in Ober- und Nieder-Leschen recht bedeutenden Schaden angerichtet, indem es die Dangdämme wegriss, in Nieder-Leschen außerdem noch eine Ufermauer. Auch haben die Wehrbauten in Ober-Leschen nicht unbeträchtlichen Schaden erlitten.

\* In Mittel-Langheinendorf verunglückte am Sonnabend das 1½-jährige Töchterchen des Mühlenbesitzers Müller, indem dasselbe unter die Flügel der im Gange befindlichen Windmühle geriet und davon so schwer getroffen wurde, daß es bald darauf starb.

\* Am 4. d. M. nachmittags wurde bei der verheilten Schiffer und Häusler Budach zu Polenzig — der Ehemann der selben befindet sich zur Zeit auf Schiffahrt — ein Einbruch auf die St. verübt. Während der Abwesenheit der Frau hörte, wie man der "Fr. D. B." mittheilt, ein Dieb eine Thür, welche von innen verketet war, aus, öffnete die Lade und entnahm 85 M. baares Geld, welches unter dem Zeuge auf dem Boden der Lade gelagert hatte. Der Dieb verdächtigt ist ein Vagabund, welcher einige Tage vorher zuah, wie die r. Budach das Geld empfing und in die Lade legte.

\* Dem Kreise Crossen ist das Enteignungsrecht für die zur neu zu bauenden Chaussee Crossen-Sommerfeld erforderlichen Grundstücke verliehen worden.

\* Das "Mandover-Spiel" ist ein gefährliches Ding. Bei einem solchen Spiele an der Scurumer Brücke bei Forst ist es dieser Tage zu einem ernsten Zusammenstoß zwischen Schulnaben und einem erwachsenen Fabrikarbeiter gekommen. Letzterer zog das Messer und verlegte damit einige Knaben.

\* Der in Görlitz versammelte 40. Philologencongres beendete am Sonnabend Mittag seine wissenschaftlichen Arbeiten. Nachmittags schloß sich daran unter reger Beteiligung der Bevölkerung die Vorführung von Gymnasial-Jugendspielen. Dieselben erfreuten sich einer günstigen Aufnahme.

\* In Moholz bei Niesky hat ein junger Mensch Namens Turke im Streit mit seinem Vater den Letzteren mit der Axt erschlagen. Dasselbe Verbrechen verübt der Sohn des Ziegelmasters Bentel in Bechelwitz bei Oberwitz an seiner Stiefmutter im Hause. Beide Mörder sind verhaftet. Der Letztere stürzte sich in einen Brunnen, aus dem er indes lebend herausgezogen wurde.

— Wegen eingetretener Rutschung im nördlichen Vor einschnitt des zwischen Fehlhammer und Friedland gelegenen Tunnels, hervorgerufen durch andauernden wasserbruchartigen Regen war die Strecke Fehlhammer-Halbstatt seit dem 4. October Mittags gesperrt. Seit gestern ist die Sperrung be seitigt.

— Der in weiten Kreisen bekannte Landgerichts-Prä sident Lothar Bassenge in Hirschberg ist am Sonnabend im Alter von 70 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

— Die unlängst von uns gebrachte Nachricht, daß sich in der städtischen Sparkasse zu Pölitz ein Deficit von 20 000 M. herausgestellt hat, bestätigt sich; dagegen soll sich in der Kämmereifasse ein Überschuss von 1700 M. befinden. Der seitens der Regierung angeordneten Revision der städtischen Kassen sieht man mit Spannung entgegen. Wie verlautet, dürfen die Personen, denen die Aufficht über die Verwaltung der Sparkasse zustand, regreßpflichtig gemacht werden. An Stelle des legigen Communalsteuer-Zuschlags von 33 $\frac{1}{3}$ % wird fortan vermutlich ein solcher von 75% erhoben werden müssen.

— Die heftigen Regengüsse der vorigen Woche haben in dem viel besuchten romantischen Fürstensteiner Grunde argen Schaden angerichtet. Durch Unterwaschung hat sich zwischen dem Riesengrabe und der eisernen Hängebrücke an dem weit vorspringenden Gestein eine verwitterte Felswand abgelöst und ist herabgestürzt. Der neue Privatweg ist an dieser Stelle hierdurch zerstört worden.

— Bei Stieglitz ist der Betrieb auf der neuen Drahtseilbahn vom Granitsteinbruch auf dem Streitberge nach der Schleisefabrik eröffnet worden.

— Als Curiosum wird dem "Schweidn. Stadtbl." mitgetheilt, daß nächstens ein Schweidn. Kaufmann mit seiner eigenen Schwiegermutter in den Stand der heiligen Ehe treten wird.

— In 5 Freiburger Uhrenfabriken ist gestern die Arbeit wieder aufgenommen worden, nachdem ein geringer Lohnzuschlag bewilligt worden war. Die Besitzer der übrigen Fabriken haben sich unter einander verpflichtet, auf die an sie gerichteten Forderungen nicht einzugehen.

## 7 Die Spionin.

Von Albrecht Menke.

"Du bist frei", sagte ich, "Du kannst gehen, wohin Du willst."

"Gott und allen Heiligen sei gedankt!" rief er aus. "Ich wußte ja, daß der heilige Iwan, zu dem ich in der Nacht gebetet habe, mich nicht im Stiche lassen würde. Ich bin frei!"

Er griff nach seiner Mütze, um davon zu eilen. Dann blieb er plötzlich stehen.

"Ihr spricht von Demand, der mir die Freiheit gebracht hat?"

"Ja, Deine Herrin! Meine Herrin? Sie ist da! Gewiß die Engel Gottes haben sie so schnell zurückgeführt, um den armen Iwan zu retten."

"Hier ist sie!" Ich öffnete die Thüre und die Baronin trat ein.

Die Freude des alten Mannes, der Diejenige wieder sah, deren Ermordung man ihn beschuldigt hatte, läßt sich nicht beschreiben. Er sank auf seine Kniee, und seine Thränen fielen auf den Saum ihres Kleides, den er mit Küschen bedeckte.

"Iwan", begann ich, nachdem sich die Scene eines rührenden Wiedersehens abgespielt hatte, "Gottes Hand hat Dich gerettet und ich glaube nun an Deine Unschuld. Über wie willst Du es erklären, daß der Koffer, den Du als Geheimt Deiner Herrin wieder erkannt hast, in den Besitz der Mörder kam?"

"Ich weiß es nicht, Herr!"

"Du bleibst dabei, daß Du ihn auf dem Apraxin-Märkte verkauft hast?"

"So wahr mir Gott geholfen hat und weiter helfen wird, ja Herr!"

"In jener Bude, zu der Du uns geführt hast?"

"Ja, Herr. Aber ich kann nicht bestimmt sagen, daß der Mann, der ihn mir abgekauft hat, Derjenige war, mit dem wir geprahnt haben. Es standen zwei Männer vor der Bude, die schon geschlossen war, und der eine von ihnen, den ich für den Trödler hielt, wurde handelseinig mit mir und zahlte mir das Geld aus. Ich erinnere mich noch, daß der andere, der dabei stand, einen Soldatenmantel anhatte und auf dem linken Auge schielte. Der Käufer war mit einem Kaftan bekleidet und trug eine schwarze Mütze."

"Warum hast Du mir das nicht gleich gesagt?"

"Wenn ich nicht Alles so gesagt habe, so mag der Schrecken schuld daran sein, daß ich mit der Polizei zu thun hatte, weil ich glaubte, daß man mich für einen Dieb hielt, der seiner Herrin einen Koffer gestohlen."

"Ich bitte um Entschuldigung, gnädige Frau," sagte ich zu der Baronin, "daß ich Sie nicht auch auf dem Rückweg begleite und Sie der Fürsorge Ihres Dieners überlassen muß. Aber ich habe gleich leicht einen Gang

in dieser traurigen Angelegenheit zu machen, die leider auch Ihre Projekte in so unangenehmer Weise gestört hat."

Mit diesen Worten verabschiedete ich mich von der Baronin und nahm mit einem Wagen, um Mademoiselle Camille Dupre, Mitglied des französischen Theaters, meinen Besuch zu machen.

### 5. Kapitel.

#### Mademoiselle Dupre.

Es wurde mir nicht schwer, die Wohnung der französischen Schauspielerin aufzufinden, die damals der Stern des Michael-Theaters war. Ganz in der Nähe desselben hatte sie sich ein bequemes und behagliches Heim eingerichtet oder vielmehr von einem Verehrer einrichten lassen, das ganz der Ehrlichkeit und der Verwendungsucht einer Pariserin entsprach, die gewohnt war jährlich fünfzigtausend Francs durch ihre kleinen Hände gleiten zu lassen. So erzählte wenigstens ein Bekannter, den ich im Restaurant traf, in welchem ich — es war zwischen fünf und sechs Uhr — in aller Eile ein Diner einnahm.

"Mademoiselle Camille Dupre", sagte er mir, "ist das Muster einer soliden französischen Schauspielerin. Sie hat nie mehr als drei Verehrer, die sie mit ihrer Kunst beglückt: einen, der ihr Logis bezahlt, einen, der für sie Reklame macht, und einen, den sie liebt. Der erste ist der reiche Zafobles, der zweite ein Redakteur des 'Journal de St. Petersburg' und der dritte der junge Fürst G."

Ich nenne hier zum ersten Male den Namen des jungen Fürsten, der in meinen Mitteilungen eine große Rolle spielt, oder vielmehr ich verschweige ihn, da er einer der ersten Familien Russlands angehört.

Nachdem ich die Glocke gezogen hatte, unter der auf einem kleinen Messingschild der Name Camille Dupre zu lesen war, öffnete mir eine hübsche Rose, die mich mit ihren lebhaften braunen Augen vom Kopfe bis zum Hause musterte.

"Ist Madame zu Hause?" fragte ich in französischer Sprache.

Sie sah mich einen Augenblick wie prüfend an, als besäße sie sich, ob ich nicht vielleicht doch zu den Bekannten ihrer Herrin gehöre. "Nein, mein Herr," sagte sie dann in entschiedenem Tone.

"Sie haben sich so lange auf die Antwort besonnen, mein hübsches Kind, daß ich annehmen darf, daß Madame doch wohl zu Hause ist."

"Sie ist zu Hause, aber sie ist nicht zu sprechen."

"Für mich, mein liebes Kind, ist man immer zu sprechen." Ich nannte meinen Namen und Titel, und die Rose, in deren Augen jetzt der Ausdruck neugieriger Bewunderung noch stärker hervortrat, öffnete mir die Thüre des Salons.

Ein kleiner behaglich erwärmter Salon, mit blauen Atlasmöbeln ausgestattet, wurde von dem Rosalicht einer Hängelampe erleuchtet.

"Ihre Karte, mein Herr!"

Ich zog eine Karte aus meinem Portefeuille und reichte sie der Rose, die sie auf einen bemalten Porzellanteller legte, den sie vom Tische nahm. Dann klopfte sie erst leise und dann stärker an die Thür des Nebenzimmers.

Gläserklingen und Lachen war von dorther zuerst an mein Ohr gedrungen. Dann hörte ich deutlich von einer hellen Frauenstimme gesungen die Verse aus der "beliebten Hélène".

Dis-moi, Vénus, quel plaisir trouves-tu,

De faire ainsi cascader, cascader la vertu?

Sobald die Rose ihre Meldung brachte, wurde es für einen Augenblick still im Nebenzimmer. Dann öffnete sich die Thür und Mademoiselle Camille Dupre rauschte in den Salon herein.

(Fortsetzung folgt.)

### Bermischtes.

— Eisenbahn-Unglück in England. Am Freitag Abend fand bei Manchester auf der Nord-Western-Eisenbahn ein Zusammenstoß zwischen einem Gültige und einem Güterzug statt. Drei voll besetzte Personenwagen wurden vollständig zertrümmert, 3 Personen getötet, sehr viele verletzt, darunter 12 schwer. Die meisten der Verwundeten erlitten Gliederbrüche.

— In einem festigen Orkan ist die italienische Provinz Cagliari am Sonnabend heimgesucht worden. Der selbe hat großen Schaden angerichtet. In der Stadt Quartu wurden mehr als 30 Häuser zerstört, aus denen es jetzt 10 Leichen herausgezogen sind. Man befürchtet, daß unter den Trümmern noch mehr Personen begraben sind. In Quartucciu sind 30 Häuser eingestürzt.

— Cyclon. Nach Meldungen aus Veracruz wurde die Insel Carmen im Golf von Mexiko durch einen furchtbaren Cyclon heimgesucht. Die Zahl der gescheiterten Schiffe wird auf 27, die Zahl der zerstörten Häuser auf 125 angegeben; man befürchtet auch zahlreiche Menschenverluste.

\* "Schöne Helena" (Operette von Offenbach.)  
"Sage mir, Venus, welches Vergnügen findest du daran, daß du die Tugend solche Sprünge machen läßt?"

— Selbstmord eines englischen Parlamentariers. Der Deputierte für Brighton, Sir William Robertson, der schon längere Zeit leidend war, hat sich am Sonntag früh entlebt.

— Die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Hamburg ist gestern Mittag feierlich geschlossen worden. Sämtlichen Ausstellern konnte die volle Platzmiete zurückgezahlt werden.

— Säcularfeier. In vielen Städten der Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde am Sonntag seitens der Deutschen der zweihundertste Jahrestag des Landes der ersten deutschen Ansiedler in Amerika feierlich begangen.

### Berliner Börse vom 7. October 1889.

Deutsche	4%	Reichs-Anleihe	108,20	bz. G.
	3 $\frac{1}{2}$	dito dito	103,20	G.
Preuß.	4%	consol. Anleihe	106,80	bz. B.
	3 $\frac{1}{2}$	dito dito	104,30	bz.
"	3 $\frac{1}{2}$	Brüm.-Anleihe	158,50	bz. G.
"	3 $\frac{1}{2}$	Staatschuldsh.	100,40	G.
Schles.	3 $\frac{1}{2}$	Pfandbriefe	100,50	G.
	4%	Rentenbriefe	104,90	bz.
Posener	3 $\frac{1}{2}$	Pfandbriefe	100,40	bz.
	4%	dito	101,10	bz. G.

### Berliner Productenbörse vom 7. October 1889.

Weizen 180—192. Roggen 154—166. Hafer, guter und mittler schlesischer 151—158, feiner schlesischer 160—166.

### Wetterbericht vom 7. und 8. October.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. u. Wind- stärke 0—6	Luft- feuchtig- keit in %	Bewöl- kung 0—10	Nieder- schlag.
9 Uhr Ab.	739,6	+12,0	S 2	100	10	Regen 14,8 mm
7 Uhr Morg.	741,6	+11,0	W 3	90	7	
2 Uhr Nm.	743,6	+13,6	W 1	56	8	

Witterungsaussicht für den 9. October.  
Vorherrschend klares Wetter ohne wesentliche Wärmeänderung.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

### Böse Vorboten.

[1521] Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer schrecklichen Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unsägliches Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krankheit sind: Gedankenloses u. confuses Wesen, zielloses Plänemachen und Nichts zur Ausführung bringen, Energielosigkeit, frankhafte Furchtsamkeit, unmotivirte Aufregung, abwechselnd mit tiefer geistiger Depression, leichtes Ermüden, Sucht nach langem Schlaf, wüster Kopf u. abscheulicher Geschmac im Munde beim Erwachen, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Gehirndruck, Gedächtnisschwäche, Gerausche im Kopf u. Ohren, Zittern der Arme u. Beine nach geringer Anstrengung, Schwäche im Rückgrat u. viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet mit Melancholie, Tieffinn, Blödfinn, Wahnsinn u. treibt zum Selbstmord! Mit starrem Blicke, unterlaufenen Augen, hohlen Backen, verlebten Zügen u. schlitternden Beinen sieht man die unglücklichen Opfer der Krankheit dahin wanken. Die Schuld steht ihnen auf dem Gesichte geschrieben! Es ist Nervenzerrüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Personen im besten Lebensalter befallen hat und dieselben moralisch und physisch zu Grunde richtet. An der Zeit ist es nun, daß diese Quelle des Unheils gehemmt und Licht u. Aufklärung geschafft wird. Zu diesem Zwecke giebt es kein besseres Mittel, wie die Sanjana-Heilmethode, welche nicht nur kostenfrei genaue Aufklärung über die Entstehung und Entwicklung des Leidens bringt, sondern auch diejenigen Mittel angibt, welche zur radicalen Beseitigung bereits bestehender Krankheitsscheinungen nothwendig sind. Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gäuslich kostenfrei durch d. Sekretär d. Sanjana-Company, Paul Schwerdfeger zu Leipzig.

### Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

sind das beste Hausmittel bei Husten und Heiserkeit, das segenreichste Heilmittel bei catarrhalischer Entzündung der Atemhörgänge. Ihr wohlthätiger Einfluß auf die Verdauung ist anerkannt. Man kaufst dieselben in allen Apotheken die Schachtel à 85 Pf.

**Arbeiter**  
finden lohnende und dauernde Beschäftigung. Schichtlöhne für Förderleute 2 M. Ewald, Betriebsführer, Reichental b. Neppen. Arbeiter sucht Bruno Nerehe neben d. Vereinsgarten.

**Kräftige Arbeiter**  
stellt ein in Accord  
**Jahndel**, Ziegelei Rohrbusch.  
**Dominium Gr.-Lessen**  
sucht zum Antritt am 2. Januar 1890  
**1 herrschaftl. Kutscher,**  
**3 verheirath. Pferdefränechte.**

Für eine kleine auswärtige Bahnhof restauration wird eine nicht zu junge  
**Röchin**  
 sofort gesucht. Näh. Gr. Kirchstraße 16.  
1 Mädchen z. Schneiderei g. Blankmühle 3.  
1 trockener Parterre - Remisenraum in möglichster Nähe zu mieten  
gesucht

**1 Stube mit Alkove**  
in der Grünstraße hat zu vermieten  
**Eduard Seidel sen.**  
2 Stuben u. Küche z. 1. Nov. od. 1. Jan.  
zu verm. Scherendorferstr. Nr. 57.  
2 Guter Dünger zu verkaufen Grünstr. 38.  
Guter Dünger zu verkaufen Fleischweg 11.

## Bekanntmachung.

Zu der Mittwoch, den 9. d. M., Vormittags 11 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums stattfindenden

Einführung des Herrn Realgymnasial-Directors Dr. Raeder werden die Angehörigen der Schüler und alle Freunde der Anstalt hierdurch ergebenst eingeladen.

Grünberg, den 5. October 1889.

Der Magistrat.  
gez. Dr. Fluthgraf.

## Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche für die Mandvertruppen Vorspann-Führer geleistet haben, werden hierdurch aufgefordert, zur Feststellung ihrer Entschädigungs-Ansprüche sich

Donnerstag, den 10. d. M., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in unserer Registratur einzufinden und ihre Requisitionscheine mitzubringen.

Grünberg, den 8. October 1889.

Der Magistrat.  
gez. Dr. Fluthgraf.

## Bekanntmachung.

Bei den in den letzten Tagen stattgehabten Milchrevisionen wurde gefunden, daß die von

Herrmann, hier, entnommene Milch 3 1/4% Buttergehalt.  
Scholtsei Heinersdorf 3 1/2%  
Oblässer, hier 3 1/2%  
Nauwald, hier 4 0/0  
Regel, M.-Ochelhermsdr. 3 1/4%  
Gutsche, Ochelhermsdorf 3 1/4%  
Bothe, Lavaldau 3 1/4%  
Bretschneider, hier 4 0/0  
Werther, hier 4 0/0  
Dom. Schweinitz II 3 1/4%  
enthiebt.

Bemerkt wird hierbei, daß der Minimal-Buttergehalt einer guten Milch bis auf 3% herabgesunken darf; ein weiteres Herab sinken bestimmt die Strafbarkeit des Producirenden bezw. des Verkäufers.

Grünberg, den 7. October 1889.

Die Polizei-Verwaltung.  
Dr. Fluthgraf.

## Bekanntmachung.

Am 9. October er., Vormittags 9 Uhr, wird auf dem hiesigen Polizei- Amte ein Hase öffentlich meistbietend verkauft.

Grünberg, den 7. October 1889.

Die Polizei-Verwaltung.  
Dr. Fluthgraf.

## Bekanntmachung.

Nutzholzverkauf aus der Gräflich Rothenburg'schen Forstverwaltung Neu-Nettau.

Die in den Kiefernholzslägen Distr. VII Abth. 5 (bei Weileiche) von 1,25 ha Größe mit ca. 100 Festmeter und Distr. VIII Abth. 10 (beim Schobenhause) von 1,25 ha Größe mit ca. 100 Festmeter anfallenden Nutzholzern sollen im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einschlag verkauft werden.

Die Offerter sind getrennt für jeden Schlag pro Festmeter der nach erfolgtem Einschlag durch Aufmessung zu ermittelnden Nutzholzmasse abzugeben, verschlossen und mit der Aufschrift: "Submissionsofferte" bis Mittwoch, den 16. October er., an den unterzeichneten Obersöster einzureichen und müssen die Erklärung enthalten, daß Offerter sich den Holzverkaufsbedingungen unterwirft.

Die Gründung der eingegangenen Offerter erfolgt in Gegenwart der erschienenen Offerteren an Donnerstag, den 17. October er., Mittags 12 Uhr, im Geschäftszimmer des unterzeichneten Obersösters.

Die Schläge liegen an der Grünberg-Crossener Chaussee und werden auf Wunsch von dem zuständigen Forstbeamten, Revierförster Pohl zu Seifersholz, öffentlich vor gezeigt werden.

Neu-Nettau bei Rothenburg a. d., den 6. October 1889.

Der Oberförster.  
Reppin.

Die Bekleidung gegen den Schuhmacher A. W. in Schweinitz nehme ich zurück. A. K.

2 gut gehende engl. Drehrollen sind veränderungsh. zu verf. Mittelstr. 4.

1 eis. Ofen ist zu verf. Berlinerstr. 65.

1 Grube Dünge zu verkaufen Breitestrasse 48.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das

## Hôtel zum Deutschen Hause

Berlinerstrasse 20 übernommen habe und bitte ich um gütigen Zuspruch. Für gut gepflegte Biere und gute Speisen werde ich stets Sorge tragen.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich die in größeren Städten so beliebt gewordenen Stammfrühstücke à 30 Pf. auch bei mir eingeführt habe.

Als ganz besonders gutes wohlgeschmeckendes und kräftiges Bier empfehle ich

Schweidnitzer Schöps à Glas 20 Pf.

Kräftigen nahrhaften Mittagstisch im Abonnement 60 Pf.

Hochachtend

## Bruno Ertel.

## Den Eingang sämtlicher Modeartikel

der Putzbranche erlauben wir uns anzuseigen.

Unser reiches Lager in garnirten Hüten empfehlen wir einer gütigen Beachtung.

## Geschw. Morgenroth,

Markt Nr. 27.

Nicht zu übersehen. Es ist mir gelungen, aus einer Konkurrenzmasse verzeichnete Es ist mir gelungen, aus einer Konkurrenzmasse verzeichnete

Waren billig zu kaufen: reiwwoll. Umschlagetücher v. M. 10 Pf. an, Kopf- u. Tailentücher, Hauben, Taschentücher, seid. Herren-

u. Damentücher v. 60 Pf. an, Tägerwesten, Jacken, Gesundheitshemden,

Tricottailen, Pellerinen, Kinderkleidchen, Röcke, Unterhosen, Strümpfe,

Wolle, fert. Zenghosen, Westen, Jaquett, Kinderanzüge, Hemdentuch,

Hosenzeug, Plüscher, Barchend, Fries, Pferdedecken, Züchen u. Zulets,

um schnell zu räumen, alles sehr billig bei

W. Köhler am Markt.

Vorsichtig sitzende,

selbstgearbeitete,

Oberhemden m. Rückenschluß,

Oberhemden m. Seitenschluß,

Oberhemden m. Vorderchluss,

Oberhemden m. wechs. Einsatz,

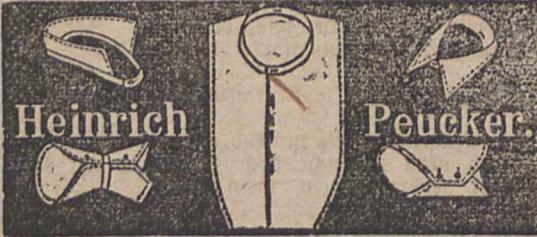
Oberhemden m. Matros.-Auschnitt.

Oberhemden — Rockärmel,

Chemissets, Krägen, Manschetten,

Nachthemden,

Nur Prima-Ware.



Vaterländische Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld.

Unsere Geschäftsräume befinden sich jetzt

## Große Bahnhofstraße 11, parterre.

Ludwig A. Martini & Co.

## Höhere Mädchenschule.

Der Unterricht beginnt Montag, 14. Okt. 9 Uhr. Anmeldungen nehmen ich Sonnabend, 12. Okt., Vorm. 10-12 Uhr entgegen. Maria Dechend, Vorsteherin.

Der Malunterricht beginnt am 15. Oktbr. Anmeldungen erbitte den 14. von 3-6 Uhr. M. Eichmann, Niederstraße 2.

## Die Badeanstalt

Niederthorstraße 2

ist von jetzt ab nur noch Mittwoch u. Sonnabend geöffnet.

Allen Freunden und Bekannten, von denen ich mich persönlich nicht verabschieden konnte, sage ich hiermit ein herzliches Lebewohl.

G. Adler, Erzpriester.

## Schlesien.

Catalog 38: Geschichte Schlesiens u. der Lausitz (Bibliothek des Superintendanten Holscher in Horka) erschien soeben. — Gratis u. franco.

Rich. Sattler's Antiquariat, Braunschweig.

## Ziehung 16. October er.

### SCHLESISCHE

## Schützen - Lotterie

zu Tschirnau i. Schl.

Hauptgewinn Mark 2000 Werth.

Garantirt Mark 1800 in baar.

Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark,

28 Stück 25 Mark.

9000 Mark

sind sofort auf sichere Hypothek auszuleihen.

Offerter um. F. O. sind in der Exped.

d. M. niederzulegen.

800 Thlr. werden zur 1. Hypothek

zum 1. Januar 1890 zu leihen gesucht.

Wem sagt die Exped. d. M.

## Achtung!

## Wegen Geschäftsvorlegung großer Ausverkauf

von Herren- u. Knaben-Garderoben, sowie sämtliche Sorten Schuh- u. Stiefelwaren,

ebenso eine Partie Damen- u. Mädelmäntel u. c.

bei Emanuel Schwenk, Ring, zur goldenen 17.

## Leichendecken u.

## Sterbehemden.

Heinr. Peucker.

## Gummischläuche

auch nach sanitätspolizeilicher Vorschrift "bleifrei", empfiehlt billigst

Wilhelm Meyer.

## Böh. Braunkohlen

bei A. Klopsch.

## Frische Trester

von Weißwein kaufen in beliebigen Posten

David Jaffa's Enkel,

Bernstadt i. Schles.

## Linsen.

Schöne löscherfreie, besonders für Militärlieferungen u. passende Ware. Notice Grossfest 00 M. 19.50, — 0 M. 17.50, — 0/1 M. 15. Futterlinsen M. 100—130. Agenten dafür gesucht.

Albert Lewenthal, Libau i. Rurland.

Broche i. Gesundbr. verl. Abzug. Grünstr. 20.

Eine graue Hündin ist zugelaufen.

Azuholen beim Bauer August

Herrmann in Glinthersdorf.

Einige Jüder Dünge

hat abzugeben Carl Wennrich.

## Gesundbrunnen.

Mittwoch, den 9. October:

Zur Einweihung des neu

erbauten Glaspavillons:

## Grosses Concert

der gesamten verstärkten Stadtapelle

unter Leitung des Herrn Concermeisters

Schulze.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.

## Nach dem Concert: Ball.

## Café Waldschloss.

Donnerstag:

## Großes Schweinschlachten,

von 10 Uhr: Weißfleisch und frische

Wurst mit Sauerkohl.

Abends: Wurstabendbrot.

Zu recht zärtlichem Beischlag laden freundlich ein

H. Bester.

Walter's Berg.

Heut Mittwoch frische Blinze.

## Liederkranz.

■ Liebungsstunde. ■

## Frisch geräuch. Aal

empfiehlt Max Seidel.

Extrafettes fischer

## Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch

empfiehlt A. Schulz.

## Hauptfettes fischer

Kalbfleisch Gustav Sommer.

Gelbschöned-Dräben zu haben Breitestr. 67.

## Ausschneide-Dräben

kaust Otto Eichler.

Wallnüsse, gut getrocknet,

Eduard Meyer, Holzmarkstr. 19.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magen-

# DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT

Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien.

Ueber Land und Meer

Deutsche Roman-Bibliothek

Aus fremden Zungen

Illustrirte Welt

Illustrirte Romane



Illustrirte Klassiker

Prachtwerke

Romane moderner Autoren

Doré-Bibel

Musikalische Klassiker

— Gegr. 1848. —

Stuttgart, Datum des Poststempels.

*Sehr geehrte Redaktion!*

Nachdem wir Ihnen kürzlich die Mitteilung von dem bevorstehenden Erscheinen einer Ausgabe von

## Georg Ebers gesammelten Werken

machen konnten, freut es uns, heute anbei die soeben erschienene erste Lieferung zu gefl. Durchsicht übersenden zu können.

Georg Ebers Werke zählen seit vielen Jahren zu den Lieblingsbüchern der deutschen Familie, sie sind durchweht von einem echten Dichtergeist, dessen farbenprächtige Darstellungsweise allem Unschönen abhold ist. Ebers Schöpfungen können deshalb jedermann unbedenklich in die Hände gegeben werden und sie verdienen Ihre warme Empfehlung in vollstem Masse, um die wir Sie hiermit freundlich bitten.

Wir sehen der gefl. Einsendung einer Belegnummer mit Interesse entgegen und zeichnen

in Hochachtung ergeben

Deutsche Verlags-Anstalt.

Am' bei